

Gratis-Updates
zum Download 

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Johannes Eue

Graubünden

Mit ungewöhnlichen Entdeckungstouren, persönlichen
Lieblingorten und separater Reisekarte



Informationsquellen

Infos im Internet

Alle großen Destinationen und auch die meisten kleineren Orte haben inzwischen Websites, die eine Vielzahl von Informationen bieten – von den Öffnungszeiten der Sehenswürdigkeiten bis hin zur Onlinebuchung von Hotels und Ferienwohnungen. Die Websites werden jeweils bei den in diesem Reiseführer vorgestellten Orten genannt, sie sind aber auch größtenteils über die Website von Graubünden Ferien (s. u.) verlinkt.

www.graubuenden.ch

Die Website von Graubünden Ferien fungiert als zentrale Informations- und Buchungsplattform des Kantons und bietet einen nahezu unerschöpflichen sowie systematischen Überblick des gesamten touristischen Angebots. Bei den einzelnen Themen führen Links immer wieder zu den Orten oder zu den Aktivitäten selbst. Daher ein absolutes Muss, nicht nur am Beginn der Urlaubsplanung. Außerdem sind die Steinbock-Spots inzwischen Kult!

www.rhb.ch

Die Website der Rhätischen Bahn stellt nicht nur die berühmten Expresszüge vor, sondern enthält auch umfangreiche Informationen zu Angebot, Fahrplänen und Preisen.

www.sbb.ch

Obwohl die SBB (Schweizerische Bundesbahnen) in Graubünden nur als Zubringer nach Chur existieren, ist ihre Website wichtig für all diejenigen Reisenden, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Die Online-Fahrplansuche berücksichtigt nämlich alle öffentlichen Verkehrs-

mittel in Graubünden, d. h. Rhätische Bahn, Postauto, Engadin Bus und sogar den Bus Alpin.

www.schweizerbauer.ch

Die wohl detaillierteste Wetterübersicht, die allerdings auch nicht alle Unwägbarkeiten der Meteorologie lösen kann. Im Gegensatz zu den meisten anderen Websites mit Wetterprognosen steht hier nicht die Gefälligkeit bunter Bildchen im Vordergrund, sondern eine möglichst präzise Vorhersage, die mittels Diagrammen visualisiert wird. Das ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig, ermöglicht aber Prognosen für fast jeden Ort.

Apps

Insbesondere für Wanderer und Biker gibt es interessante Apps: Die App **Swiss Map Mobile** enthält alle Wanderkarten von Swisstopo in den gängigen Maßstäben und mit Wegmarkierungen. Das Tourismusbüro **Graubünden Ferien** (s. u.) ermöglicht mit einer Wander- und einer Mountainbike-App die optimale Tourenplanung im gesamten Kanton.

Tourismusbüros

Graubünden Ferien

Alexanderstr. 24

CH – 7001 Chur

contact@graubuenden.ch

www.graubuenden.ch

Graubünden Ferien organisiert die Vermarktung aller Feriendestinationen im Kanton. Kein Publikumsverkehr! Broschüren können als PDF von der Website geladen oder schriftlich per Mail und Brief angefordert werden.



Stets gut beschildert – Wanderwege in Graubünden

Regionale Tourismusbüros

In den meisten Regionen haben sich die Orte zusammengeschlossen, um die Destination gemeinsam zu vermarkten. Dies erleichtert die Suche nach Informationen, da beispielsweise im Oberengadin nicht mehr bei einem Dutzend Orte recherchiert werden muss, sondern Engadin St. Moritz als zentraler Ansprechpartner fungiert. Ähnliches gilt für das Unterengadin, die Hinterrheintäler und die Destination Davos Klosters. Die Tourismusbüros liefern umfassendes Informationsmaterial (sowohl in gedruckter Form als auch im Internet) und bieten auf ihrer Website die Möglichkeit zur Buchung von Hotels und Ferienwohnungen.

Lesetipps

Selina Chönz/Alois Carigiet: Schellen-Ursli. Zürich 2008 (Orell Füssli).

Die Geschichte vom kleinen Jungen mit der großen Kuhglocke. Der Bündner Kinderbuch-Klassiker schlechthin (s. S. 77).

John Knittel: Via Mala. Frankfurt/M. 2001 (Fischer). Sozialkritischer Heimatkrimi aus den 1930er-Jahren mit viel Pathos.

Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt/M. 2012 (Fischer). Roman des Nobelpreisträgers, der Davos zu Weltruhm verhalf (s. S. 186).

Erhard Meier: Kulturwege in Graubünden (bisher 2 Bde.). Chur 2007/08 (Terra Grischuna). Insgesamt 100 Wanderungen zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Kantons, jetzt in einer handlichen regional geordneten Neuauflage.

Conrad Ferdinand Meyer: Jürg Jenatsch. Novelle über die Bündner Wirren (s. S. 68; derzeit nur antiquarisch oder per Gesamtausgabe erhältlich).

Wetter und Reisezeit

Klima

In Graubünden trennt der Alpenhauptkamm das kontinentale Klima auf seiner Nordseite vom mediterran beeinflussten Süden, dem in diesem Fall auch das Engadin zuzurechnen ist. Durch die inneralpine Lage sind die Niederschläge insgesamt relativ niedrig. So gehört das Unterengadin neben dem mittleren Rhonetal zu den trockensten Regionen der Schweiz. Für die Temperatur spielt neben den saisonalen Schwankungen vor allem die Meereshöhe eine entscheidende Rolle: Eine Faustregel besagt, dass sie pro 100 Höhenmeter um ca. 0,5–1,0 °C abnimmt.

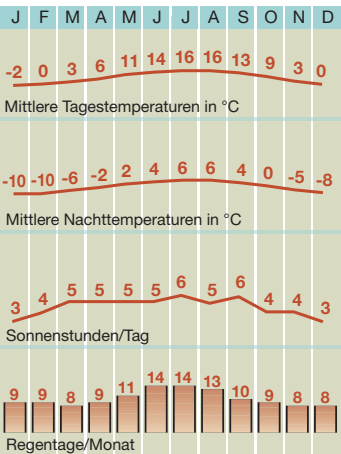
Typisch für das kontinentale Klima sind auch die starken Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter. Daher gibt es in Graubünden zwei deutlich voneinander getrennte saisonale Reisezeiten mit »toten« Zwi-

schenperioden. Zwischen Mitte April und Anfang Juni bzw. Ende Oktober und Mitte Dezember ist in Graubünden nichts los, da zu wenig Schnee für den Wintersport liegt, aber noch zu viel zum Wandern oder Mountainbiken.

Föhn

Ein aus dem gesamten Alpenraum bekanntes Phänomen ist der Föhn. Er entsteht, wenn sich die Luftmassen beim Aufsteigen an der Südseite der Bergkämme langsam abkühlen – ca. 0,5 °C pro 100 m – und dadurch abregnen. Haben sie den Kamm überschritten, erwärmen sie sich auf der anderen Seite deutlich stärker – ca. 1 °C pro 100 m – und bringen trockene Luft und gute Sicht mit sich. Im Winter führt ein Föhnneinbruch zum rapiden Abschmelzen der Schneedecke. Doch lassen die warmen Fallwinde auch im Domleschg Edelkastanien wachsen und ermöglichen in der Bündner Herrschaft den Anbau von Wein, Mais und Tabak. Chur verdankt ihnen seine durchschnittlich nur sieben Nebeltage im Jahr, die Zürcher oder Berner vor Neid erblassen lassen – dort legt sich nämlich an 34 bzw. 70 Tagen im Jahr Nebel über die Stadt. Südlich des Alpenhauptkamms, so z. B. im Bergell, führt die Föhnlage aber oft zu starker Bewölkung, da sich die Luftmassen an den Bergen »stauen«.

Klimadaten Graubünden (Davos)



Reisezeit

Die **Sommersaison** dauert von Juni bis Oktober, in höheren Lagen oft sogar noch kürzer, sodass dort Hotels und Restaurants teilweise erst ab Ende Juni öffnen; auch die Bergbahnen sind vorher häufig nur eingeschränkt

in Betrieb. **Hauptreisezeit** sind die Ferienmonate Juli und August, in denen das touristische Angebot am umfangreichsten und die Temperaturen in der Regel am höchsten sind. Die Unterkunftspreise liegen in dieser Zeit jedoch teilweise deutlich höher, und das Wetter ist häufig weniger beständig als Ende September/Anfang Oktober. Selbst im Hochsommer kann ein kurzer Wintereinbruch in höheren Lagen Schnee bis ins Tal bringen.

Die **Wintersaison** beginnt Mitte Dezember und dauert bis etwa Mitte April, wobei die Saisonhöhepunkte um Weihnachten, Karneval und Ostern liegen. Dezember und Januar sind die preisgünstigsten, aber auch dunkelsten und kältesten Monate.

Wetterbericht

Neben den Wetterberichten der Radiostationen und der Zeitungen gibt es den schweizweiten Wetteransagedienst MeteoSchweiz, der mehrmals täglich aktualisiert wird: gebührenpflichtige Rufnummer Tel. 162. Im Internet informiert die Website www.schweizerbauer.ch. Infos zu den Wintersportbedingungen geben die Websites www.schneehoeihen.de und www.meteo.ch.

Kleidung und Ausrüstung

Bei der Wahl der Kleidung sollte immer bedacht werden, dass weite Bereiche von Graubünden auf über 1000 m Höhe liegen, die Temperaturen dort also auch im Sommer in der Regel niedriger sind als im Flachland. Dies kommt insbesondere abends und nachts zum Tragen – und ›abends‹ beginnt, wenn die Sonne am Spätnachmittag hinter dem Berg verschwindet, und nicht erst bei Einbruch der Dunkelheit.



Im milden Klima des Bergells reifen sogar Esskastanien

Zudem kann es auch im Hochsommer immer Kälteeinbrüche bis an die Nullgradgrenze heran mit Schneefall geben. Es empfiehlt sich also Kleidung nach dem Zwiebelprinzip, bei dem immer eine wind- und regendichte Jacke sowie ein Fleeceshirt oder ein Pullover mit zum Repertoire zählen sollten. Aber auch das Sonnentop ist nicht fehl am Platze.

Aufgrund der Höhenlage ist die Intensität der Sonneneinstrahlung nicht zu unterschätzen, weshalb Sonnenbrille, Hut oder Kappe und Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor unbedingt zur Ausrüstung gehören. Für alle Aktivurlauber ist ohnehin die Mitnahme eines kleinen Notfallsets ratsam, das bei Wanderern auch unbedingt Blasenpflaster enthalten sollte. Darüber hinaus ist die Ausrüstung natürlich sehr stark von den Aktivitäten im Urlaub abhängig.

Anreise und Verkehrsmittel

Einreisebestimmungen

Ausweispapiere

Zur Einreise in die Schweiz reicht für Deutsche und Österreicher ein gültiger Personalausweis oder ein Reisepass, der nicht länger als ein Jahr abgelaufen ist. Auch jedes Kind, das ins Ausland reist, benötigt unabhängig vom Alter ein eigenes Reisedokument. Für Autofahrer empfiehlt sich die Mitnahme der Grünen Versicherungskarte zum Nachweis der Kfz-Haftpflichtversicherung. Seit 2008 gehört die Schweiz zum Schengen-Raum.

Zollbestimmungen

Zollfrei dürfen in die Schweiz eingeführt werden: Gegenstände für den persönlichen Gebrauch und Reisepro-

viant für einen Tag sowie insgesamt Waren im Wert von maximal 300 CHF. Darunter fallen: 1 kg Butter, 1 kg Fleisch oder Fleischzubereitung (inkl. Wurst); 5 l niedrigprozentige Alkoholika und 1 l Alkoholika über 18 % (Personen ab 17 Jahre); 250 Zigaretten bzw. Zigarren oder 250 g Rauchtobak (Personen ab 17 Jahre). Die Mengenbeschränkungen für Tabakwaren und Alkoholika sind bei der Wiedereinreise nach Deutschland oder Österreich etwas niedriger. Weitere Infos erhält man unter www.zoll.de oder www.ezv.admin.ch/zollinfo_privat.

Achtung! Die Zollbestimmungen gelten auch nach dem Besuch von Samnaun (s. S. 41). Bei der Rückkehr ins Unterengadin wird recht scharf kontrolliert.

Mit den gelben Postautos gelangt man in alle Teile des Kantons

